

blieben ist. Hier lagen während der Pilzzeit ständig die in der Umgebung vorkommenden Pilze in lebenden, frischen Vertretern genau bezeichnet ausgestellt, hier konnte jeder sich Rat holen. Wer aber in den Besichtigungsstunden durch seinen Beruf keine Zeit fand, der konnte auch abends in die Wohnung kommen. Hofrat Meusburger war jederzeit jedem zugänglich, immer zu Rat bereit. Auf diese Weise erhielt er auch aus dem Kreise der Sammler manch seltenere Art, die er entsprechend verwertete. Ich habe schon viele Pilzauskunftsstellen in Wien und verschiedenen Städten Deutschlands kennengelernt; aber selten Leiter von derartigen Auskunftsstellen gefunden, die diese freiwillig übernommene Pflicht so genau nahmen.

Wenn in den Zeitungen oder bei der Polizei Meldungen von Pilzvergiftungen einliefen, so ging Hofrat Meusburger den Fällen so weit als möglich nach, um daraus zu lernen, die Ursachen der Vergiftungen festzustellen und die Erkenntnis wieder der Allgemeinheit in seinen Vorträgen und Veranstaltungen zugänglich zu machen. Weitaus in den meisten Fällen handelte es sich um Vergiftungen mit dem Knollenblätterpilze, jenem am häufigsten verwechselten Schwamme, vor dem nicht oft genug gewarnt werden kann.

Wie schon erwähnt, durchstreifte Hofrat Meusburger trotz seiner hohen Jahre sehr häufig die Gegend um Klagenfurt. In dieser liebevollen Versenkung in die Natur liegt auch vielfach die Erklärung seines Wesens. Wer die Natur wahrhaft liebt, ist im Grunde immer ein gütiger Mensch. Aus ihrer Betrachtung und Beobachtung schöpft er immer wieder jene Kraft und Ruhe, die sich so wohltuend seiner Umgebung mitteilt.

Still und sanft ist Hofrat Meusburger hinübergeschlummert; schon war er mit Vorarbeiten für die heurige Pilzausstellung beschäftigt. Ich bin mir bewußt, daß Worte immer nur wenig das Wesen eines Menschen wiederzugeben vermögen, schon gar in diesem Falle, in dem ein schlichtes Arbeitsleben, bis zum letzten Augenblicke frei von jeder persönlichen Eitelkeit und dem Volkswohle gewidmet, beschlossen wurde. Ein Leben, wie es unserer Zeit in jeder Beziehung als Vorbild dienen soll. Denn wenn wir nicht zurückfinden zu dem freien und duldsamen Geiste unserer Väter und Großväter, zu der mindest ebenso großen Sorge um den Nächsten als um uns selbst, zu dem steten Denken an das Volkswohl, zu dem schlichten und verinnerlichten Leben der Arbeit, so werden wir den letzten Resten der Kultur, die uns der Krieg noch gelassen, das Grab schaufeln. Dr. Walter Hecht.



Besprechungen



Icones fungorum Malayensium. Abbildungen und Beschreibungen der malayischen Pilze. Herausgegeben von Dr. C. van Overeem und Prof. Dr. Weese. Heft I—IV. Clavariaceae von Dr. C. van Overeem. Wien 1923. Im Selbstverlag des Mykologischen Museums in Weesp (Holland).

Wenn es heute zwei als Mykologen allgemein bekannte und geschätzte Gelehrte unternehmen,

ein Tafelwerk herauszugeben, das die gesamte Pilzflora eines umfangreichen tropischen Gebietes umfaßt, so muß dieses kühne Werk nicht nur unser aller Bewunderung erregen, sondern auch unsere nachdrücklichste Unterstützung erfahren. Zumal dann, wenn es sich wie in diesem Falle um eine in Wort und Bild ausgezeichnete Darstellung handelt. Bis jetzt sind 4 Hefte erschienen, deren jedes 3—8 Beschreibungen von Clavariaceen und eine Farbtafel mit den Abbildungen enthält.

Was den Text betrifft, so fehlt uns selbstverständlich die Möglichkeit einer Nachprüfung. Allein die Namen der Herausgeber bürgen dafür, daß er mit peinlicher und sorgfältiger Genauigkeit abgefaßt wurde. Diesen Eindruck gewinnt man auch beim Lesen der eingehenden Diagnosen. Es werden nicht nur die makroskopischen, äußerlichen Merkmale der Fruchtkörper einer ausführlichen Beschreibung und Darstellung unterzogen, sondern auch die mikroskopischen Befunde. Neben den Beschreibungen der Sporen, Sterigmen, Basidien, subhymenialen Hyphen finden sich erfreulicherweise auch Angaben über besondere Struktur und Aufbau innerer Gewebe. In einigen Fällen sind sogar Reaktionen solcher Gewebe auf Schwefelsäure und Jod angeführt. Begrüßenswert sind auch die jeweils beigefügten Literaturangaben. (Bulletin du Jardin Botanique de Buitenzorg, Annales des Sciences naturelles, Monsunia, Systema Mycolog., Nova plantarum genera, Natuur-en Geneeskundig Archief voor Neerland's-Indie.)

Die Tafeln, die jeden beschriebenen Pilz in natürlicher Größe und Farbe zur Abbildung bringen, sind vorzüglich und reißen sich den besten Farbwiedergaben unserer bekannten Bilderwerke würdig an die Seite.

Die einzelnen Hefte des Werkes, von denen jedes ein abgeschlossenes Ganzes darstellt, erscheinen in zwangloser Folge und können später in systematischer Reihenfolge geordnet und gebunden werden.

Das Werk wird jedem, dessen mykologisches Interesse über die Landesgrenzen hinausgeht, wärmstens empfohlen. Wer sich die Icones fungorum Malayensium erwirbt, leistet nicht nur sich selbst einen Dienst durch Erweiterung und Vertiefung seiner Kenntnisse, sondern unterstützt dadurch auch ein wissenschaftliches Unternehmen, dessen Gelingen und Durchführung ganz besonders auch der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde angelegen ist. H. Zeuner.

Forschungs- und Erfahrungsaustausch

Zur Frage über die Giftigkeit der Fliegenpilze (*Amanita muscaria*).

Von vornherein will ich betonen, daß ich die Schädlichkeit der Fliegenpilze als unumstößlich erwiesen erachte, obwohl ich bestimmt weiß, daß einzelne Personen einen Schaden nicht empfunden haben. Man darf zur Beurteilung der Unschädlichkeit keinesfalls die Genußfolgen bei Personen in Rücksicht ziehen, deren Magen vielleicht durch Alkohol-, Nikotin- oder Koffeingenuß ausgepicht bzw. in seiner natürlichen Reaktion gestört ist, oder die sich durch längere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [3_1924](#)

Autor(en)/Author(s): Zeuner Heinrich

Artikel/Article: [Besprechungen 71](#)